

23.04.2007 20:42

Personalia, Wissenschaftspolitik

Sicherheit geht vor: GSF informiert Bundesumweltminister Sigmar Gabriel über den Stand der Arbeiten zur Schließung der Schachtanlage Asse II



In Pocket speichern



Umweltminister Gabriel informiert sich bei der GSF im Forschungsbergwerk Asse. | **Quelle:** Foto: GSF | **Download**

Dies ist eine Pressemitteilung von:
GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit
Michael van den Heuvel
[Weitere Pressemitteilungen dieser Einrichtung](#)

Am Montag, den 23. April informierte sich Bundesumweltminister Gabriel mit einer Reihe politischer Vertreter und Anwohner über und unter Tage über die Fortschritte bei der Schließung der Schachtanlage Asse.

Diese Website verwendet Cookies, um die Bereitstellung unserer Dienste zu optimieren.

[Cookie-Einstellungen...](#)

[Alle Cookies akzeptieren](#)

legte diesen am 29. Januar 2007 der Genehmigungsbehörde zur Prüfung und Zulassung nach Bergrecht vor. Der Abschlussbetriebsplan enthält als wesentliches Element den Sicherheitsbericht mit dem Nachweis der Langzeitsicherheit. Zuständig für die Prüfung der Unterlagen und die Genehmigung ist das Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie im Geschäftsbereich des Niedersächsischen Umweltministeriums.

Oberste Priorität bei der Schließung der Schachanlage Asse II hat sowohl für die GSF als auch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) der langfristige Schutz von Mensch und Umwelt auch in ferner Zukunft. Nach dem Verständnis aller am Verfahren Beteiligten weist das bergrechtliche Verfahren keine qualitativen Defizite gegenüber einem Verfahren nach Atomrecht aus.

Im weiteren Verfahren werden auch zukünftig die Besorgnisse der Anwohner aufgegriffen und unter Wahrung der Schutzziele bearbeitet. Im Projektverlauf wird zugleich besonderer Wert auf eine transparente und umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit gelegt. Es wurde jedoch auch erörtert, dass wegen der Konvergenz im Grubengebäude die zügige Umsetzung des Schließungskonzeptes ein wesentliches Element der Sicherheit ist.

Der Bundesumweltminister erklärte, dass die Mitarbeiter der GSF sensibel sowohl mit dem Thema Sicherheit als auch mit der Informationspolitik gegenüber der Bevölkerung umgehen. Und er ist froh, dass die zuständigen Ministerien im Bund und im Land Niedersachsen zusammen mit der GSF kritisch nach einer gemeinsamen Lösung suchen.

Während der Grubenfahrt erläuterten die GSF-Mitarbeiter an zahlreichen Orten des Bergwerkes die beabsichtigten Maßnahmen zur sicheren Schließung der Asse. Es wurde deutlich, wie zeitaufwändig und kostenintensiv viele der geplanten bergtechnischen Maßnahmen sind. Dies gilt insbesondere für das Einbringen von speziellem Verfüllmaterial in die Einlagerungskammern und das restliche Grubengebäude sowie für die Errichtung zahlreicher Barrierebauwerke unter Tage. Besonderes Interesse fanden auch die untertägigen technischen Maßnahmen zur Fassung und Handhabung der Salzlösung, die in einer Menge von etwa 12 Kubikmetern pro Tag in das Bergwerk eintritt. Die Fachleute der GSF erklärten, dass der Lösungszutritt auf die starke Durchbauung (Aushöhlung) des Salzstockes zurückzuführen ist, die aus der fast 60-jährigen Vorgeschichte als Kali- und Steinsalzbergwerk herrührt. Die GSF wies darauf hin, dass aufgrund des Alters des Bergwerkes und des Lösungstrittes ein besonderes Schließungskonzept zur sicheren Lagerung der radioaktiven Abfälle gefunden werden musste.

Die GSF - Mitarbeiter betonten abschließend, dass die Asse als Forschungsbergwerk genutzt wurde, und zahlreiche Ergebnisse sowie die Erfahrungen aus der Schließung für den Bau eines künftigen Endlagers von

Diese Website verwendet Cookies, um die Bereitstellung unserer Dienste zu optimieren.

[Cookie-Einstellungen...](#)

[Alle Cookies akzeptieren](#)

Die bisherigen Projektkosten belaufen sich auf cirka 200 Millionen EUR und werden bis zum Projektende (2017) auf voraussichtlich 800 Millionen EUR ansteigen.

Das anschließende Pressegespräch nutzten alle Teilnehmer, um noch offene Fragen mit dem Minister zu diskutieren.

Weitere Informationen:

GSF- Pressestelle:

GSF - Forschungszentrum für Umwelt und Gesundheit, Dipl.-Ing. Heinz-Jörg Haury, Abteilung Kommunikation, Pressesprecher Tel: 089/3187-2460, Fax 089/3187-3324, E-Mail: oea@gsf.de

Stabsstelle Information der Öffentlichkeit:

Forschungsbergwerk Asse, Am Walde 2, 38319 Remlingen, Tel. 05336/89-376

Weitere Informationen:

<http://www.gsf.de/neu/Aktuelles/Presse/2007/asse.php>

Die semantisch ähnlichsten Pressemitteilungen im idw

powered by



Technik & Industrie

26.05.2015 10:13 - Hertie School of Governance

Öffentliche Großprojekte: Frühe Planungsfehler setzen oft unaufhaltsame Kostenspirale in Gang

Hertie School
of Governance



Fachunabhängig

07.05.2013 14:01 - Technische Universität Darmstadt

Diese Website verwendet Cookies, um die Bereitstellung unserer Dienste zu optimieren.

[Cookie-Einstellungen...](#)

[Alle Cookies akzeptieren](#)

Umwelt & Leben

29.07.2014 15:20 - Bundesamt für Strahlenschutz

Bund und Niedersachsen einigen sich auf Ausgestaltung der Offenhaltung für Gorleben



Bundesamt für Strahlenschutz

Fachunabhängig

07.12.2015 13:04 - Ministerium für Innovation, Wissenschaft und
Forschung NRW

Ministerin Schulze und Minister Walter-Borjans stellen gemeinsam mit BLB Hochschulbau-Programm vor

Ministerium für Innovation,
Wissenschaft und Forschung
des Landes Nordrhein-Westfalen

Umwelt & Leben

29.11.2016 18:06 - Bundesamt für Strahlenschutz

„Auch dann handeln, wenn es unbequem wird“



Bundesamt für Strahlenschutz

Diese Website verwendet Cookies, um die Bereitstellung unserer Dienste zu optimieren.

[Cookie-Einstellungen...](#)[Alle Cookies akzeptieren](#)

Diese Website verwendet Cookies, um die Bereitstellung unserer Dienste zu optimieren.

[Cookie-Einstellungen...](#)

[Alle Cookies akzeptieren](#)